

— Allergnädigst privilegiertes —
Leipziger Tageblatt.

N^o. 150. Sonnabend, den 27. November 1830.

Zur Beherzigung für Schauspieler!

(Eingesandt.)

Von jeher ein Verehrer der Pfänd'chen Stücke, gewährte mir an letztem Mittwoch die Vorstellung der Mündel einen besondern Genuß, denn es war eine der vorzüglichsten Darstellungen, von Anfang bis zum Ende gut gehalten und durchgeführt. Nur eine einzige, die Illusion störende, Vernachlässigung fiel vor, und diese war von der Art, daß sie eine Rüge verdient.

Als nämlich der Secretair des Kanzlers (Herr Bunte) dem Ludwig Broß (Herr Volzmann) die in der Brieftasche Philipp Broß's enthaltenen Papiere zum Durchlesen übergeben und letzterer sie gelesen hatte, vergaß er sich in der Ekstase so weit, daß er diese so wichtigen Papiere auf und unter den Tisch warf, sie auch daselbst liegen ließ, als er zum Minister Sternberg eilte, obgleich ihm der Secretair bemerkte, daß er sich mit den Papieren dahin verfügen möchte; — ja noch mehr, er ließ sogar seinen Hut zurück und lief wahrscheintlich im bloßen Kopf durch die vollkreichen Straßen der Hauptstadt zum Minister. Die erwähnten Papiere lagen noch da, als im fünften Act Philipp Broß zum Kanzler sagte: „Ihre

Papiere liegen beim Minister Sternberg u. s. w.“

Anstatt von der wirklich interessanten Scene ergriffen zu seyn, mußte ich über den begangenen Mißgriff lachen; und gewiß befanden sich die meisten Zuschauer, welche auf das Vorgefallene Acht gaben, in demselben Fall. So unbedeutend die gerügte Vernachlässigung an und für sich auch zu seyn scheint, so ist sie dennoch im gegenwärtigen Fall von großer Wichtigkeit, indem gerade diese Papiere die Mittel sind, wodurch der befriedigende Schluß des Stückes herbeigeführt wird.

Herr Volzmann ist ein rechter braver Schauspieler; allein er soll nicht vergessen, daß man selbst im höchsten Affect solche Kleinigkeiten, die vom Ganzen unzertrennlich seyn müssen, wenn die Illusion nicht gestört werden soll, nicht vernachlässigen darf. Selbst dem größten Künstler werde ich so etwas nicht verzeihen. Ein Theaterfreund.

Osman Bei Nuredin.

Die Ereignisse im Westen berühren und durchkreuzen unsere Interessen so lebhaft, daß andere, entferntere, welche vor einigen Jahren alle Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen, ganz